

Thecla ilicis Esp. neu für die Mark Brandenburg.

Von Kurt Waschke, Berlin.

Am 27. Juli 1937, an einem herrlichen Sommermorgen, marschierten drei Berliner Orioniden nach einer kurzen Nachtruhe im Gasthaus aus Joachimsthal hinaus, um recht bald in die herrlichen Glambecker Wälder mit ihrer wundervollen Vegetation zu gelangen. Die beiden Herren Kock und Werner wollten seltene Käfer erbeuten, und ich hatte es auf die Schmetterlingswelt abgesehen, um etwas Neues für meine Sammlung zu finden. Nach einigen Stunden hatten wir unser Ziel, die uralten Buchen in ihrer urwüchsigen Kraft und Schönheit, erreicht. Die beiden Käfersammler machten auch bald gute Ausbeute, und ich konnte auf einer Sumpfwiese einige *Chrysophanus dispar rutilus* erbeuten. Auf Brombeerblüten konnte ich einige Thecliden-Männchen beobachten, von denen ich mir eins fing, da es mir ziemlich unbekannt vorkam; und tatsächlich, ich hatte etwas Gutes, ein *ilicis*-Männchen. Ich achtete nun mehr auf diese Art und konnte nachmittags noch ein prachtvolles frisches Weibchen erbeuten. Das Pärchen wurde in der Sitzung des Entomologischen Vereins „Orion“ vorgelegt und einwandfrei als neu für die Mark Brandenburg festgestellt. Ueber die Biologie der Art ist genügend bekannt; doch finde ich es eigenartig, daß *ilicis* bisher in der Mark noch nicht festgestellt wurde, da sie in den angrenzenden Gebieten meist vorkommt. Nach meinen mir vorliegenden Faunenverzeichnissen kommt die Art in der Mosigkauer Heide an zwei Stellen vor. In der Schmetterlingsfauna von Mühlhausen i. Th. ist die Art als sehr vereinzelt an zwei Stellen erwähnt, dagegen in der Umgebung von Hamburg als ziemlich häufig angegeben. In der Umgegend von Chemnitz ist der Falter sehr selten, im Lande Braunschweig nicht selten an verschiedenen Fundorten. Ob die Art in Mecklenburg vorkommt, ist mir nicht bekannt. Nach Lommatzsch „Die Großschmetterlingsfauna von Vorpommern“ kommt die Art an verschiedenen Stellen ziemlich selten vor. In der „Großschmetterlingsfauna des pommerschen Odertales“ ist *ilicis* von mehreren Fundorten verzeichnet, und ich halte es für möglich, daß die Art aus Pommern eingewandert ist, da Glambeck nicht mehr weit von der pommerschen Grenze liegt. Im nächsten Jahre werde ich näher auf die Art achten und die Häufigkeit derselben feststellen.

Djebel Fartettu, die Schmetterlingsberge, nebst Beschreibung einer neuen Form von *Satyrus abdelkader*.

Von A. Schneur, Tunis.

(Mit 3 Abbildungen.)

Ende September des vergangenen Jahres führte mich meine berufliche Arbeit in die bergische Umgebung der nordtunesischen Stadt Nabeul. Es gibt in dem ganzen mit dornigem Gebüsch bewachsenen Gelände weder Weg noch Steg. Die sich unregelmäßig aneinander reihenden Bergrücken weisen Höhen von 150 bis 230 Meter auf. Um diese Jahreszeit ist wenig an Tagesschmetterlingen zu finden, nur hin und wieder zeigen sich einige *Colias edusa*, vereinzelt sieht man auch eine *L. daplidice* und etwas häufiger den überall gemeinen Distelfalter. Diese unbedeutenden Fänge

schiienen meinen Arabern zu gering, und wenn sie mich mit dem Netz umherstreifen sahen, sagten sie ein über das andere Mal: „Auf den Fartettubergen werden Sie sehr viele Schmetterlinge fangen können, warten Sie nur, bis wir einmal dorthin kommen.“ Diese Andeutungen ließen mir keine Ruhe, und so zog ich gleich am nächsten freien Sonntag, es war am 1. Oktober, mit allen nötigen Fanggeräten in das besagte Gebiet. Die Fartettuberge liegen etwa 3 km vom Dorfe Somaa entfernt und weisen wie die Nachbarberge ebenfalls Höhen von 180 bis 200 Meter auf. Noch vor 15 Jahren waren die ganzen Höhenzüge mit Eichenwäldern bestanden, heute deutet nur noch kümmerliches Gestrüpp auf den einstigen Waldreichtum dieser Gegend hin. Der Untergrund besteht aus Kalk. — Als ich die Berge erreichte, mußte ich zu meiner Ueberraschung feststellen, daß die Araber wirklich recht hatten. Ueberall flatterten große dunkle Satyriden herum. Einen solchen Satyridenreichtum habe ich in ganz Nordtunesien zuvor nie beobachtet. Leider war die Jahreszeit schon zu weit vorgerückt, so daß die meisten Falter schon abgeflogen waren, immerhin gelang es mir, doch noch einige schöne frische Stücke zu erbeuten. An den drei folgenden Sonntagen führte mich mein Weg wieder in die gleiche Gegend, wobei es mir gelang, insgesamt 112 brauchbare Satyriden zu fangen. Der Hauptbestandteil dieser Ausbeute setzte sich aus verschiedenen Formen von *Sat. statilius* zusammen. Neben ganz kleinen Exemplaren von nur *rapae*-Größe, fing ich auch Tiere mit großen, breit gelb umrandeten Vorderflügelocellen, die wie ♀♀ von *hansii* Aust. aussehen oder sogar wie *powelli*-Oberth.-Weibchen. Von den übrigen Satyriden waren 5 Stück typische *abdelkader lambessana* Stgr., alle anderen, im ganzen noch 21 Tiere, gehören aber einer neuen Form an, die ich anschließend beschreibe.

Satyrus abdelkader alexander n. ab.

Oben der *lambessana* ähnlich, doch weisen die Vorderflügelocellen eine viel ausgedehntere schwarze Umrandung auf. Zwischen den zwei Ocellen befindet sich stets ein dritter kleinerer Augenfleck. Alle Ocellen mit brauem Kern. Apex und medianer Teil heller als die übrige Oberseite. Die hellblauen Wische stets größer und deutlicher als bei *lambessana*, zuweilen auch schwarz umrandet. Die drei großen Ocellen der Vorderflügeloberseite sind auch auf der Unterseite vorhanden. Die Hinterflügelunterseite zeigt die der *fidia albovenosa* analoge Aderaufhellung (vgl. Abb. 2). Die gesamte Fläche zwischen der Basis und der Mittelbinde bunt marmoriert. Der Saum aller Flügel wird von einer doppelten weißen Binde begleitet, deren innere breitere zwischen den Adern kleine halbmondförmige Ausbuchtungen aufweist. Diese Form ist sehr konstant. Spannweite 55—65 mm. Fundort: Berge der Umgebung der Stadt Nabeul (Nordtunesien).

Berichtigung zu dem Artikel: „Die Nachtfalter von Mittel-Tunis“ von A. Schneeur, Tunis, in Nr. 17, 50. Jg. der Ent. Zeitschrift.

S. 190 statt *Arygnnis*: *Argynnis*.

hinter *Phragmatobia fuliginosa* N. ist das Wort „Nicht“ zu streichen.

S. 192 statt *Amephano warionis*: *Amephana*.

S. 192 statt *Capophasia platyptera*: *Calophasia*.

S. 193 statt *Athetis flavo*: *flava*.

„ statt *Chlorida obsoleta*: *Chloridea*.

„ zwischen *Tarache lucida* u. *Eutelia adulatrix* ist einzufügen:

„ „*Tarache luctuosa* Ep. — Ueberall häufig.“

„ statt *Amea tyrrhaea*: *Anua tirhaca*.

S. 194 in der letzten Zeile muß es heißen statt Nachtfalter: Falter.

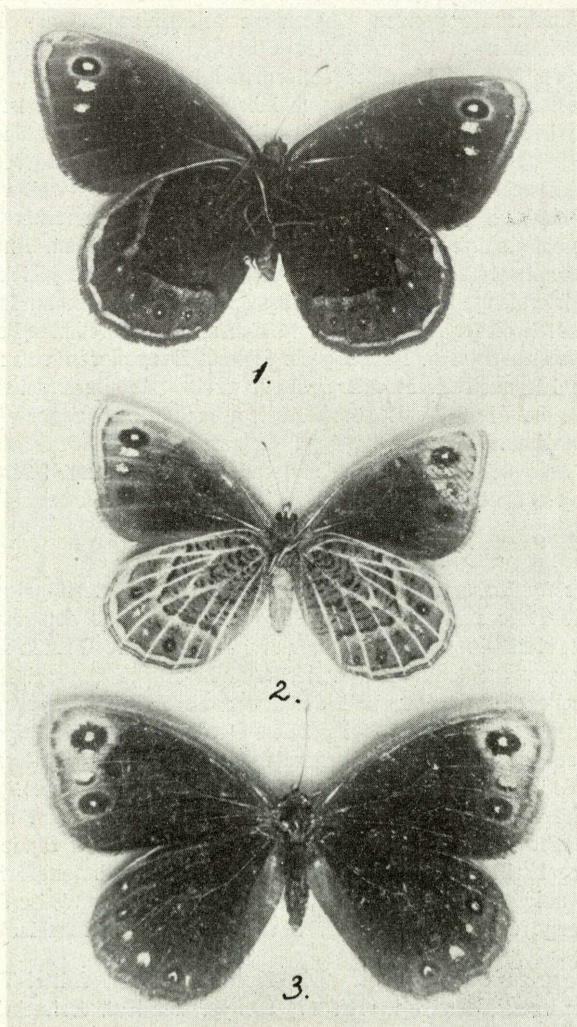


Abb. 1 *Satyrus abdelkader lambessana* Stgr. Unterseite.

Abb. 2 *Satyrus abdelkader alexander* n. ab. Unterseite.

Abb. 3 *Satyrus abdelkader alexander* n. ab. Oberseite.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Schneeur A.

Artikel/Article: [Djebel Fartettu, die Schmetterlingsberge, nebst Beschreibung einer neuen Form von Satyrus abdelkader. 338-340](#)